



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Harz - Braunschweiger
Land - Ostfalen
UNESCO
Global Geopark



Waldumbau

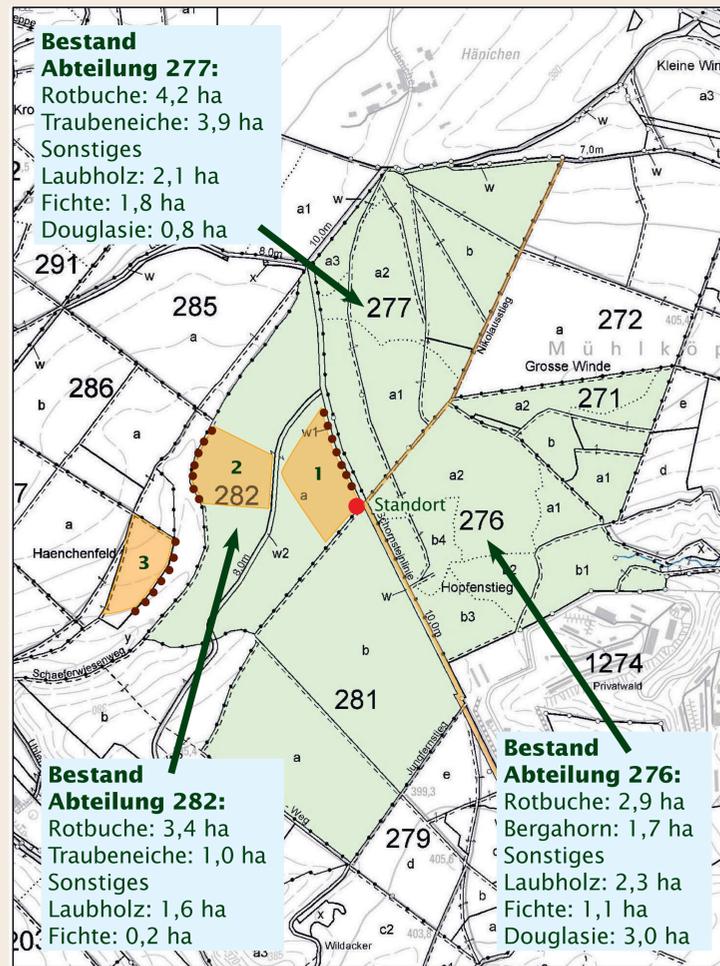
Standortgerechte Mischwälder schaffen, die mit Veränderungen des Klimas bestmöglich zu recht kommen: das ist die Herausforderung an eine moderne Forstwirtschaft! Hitzewellen, Dürren, Stürme, Massenvermehrungen von Schadinsekten: Alle wirken sich mehr oder weniger stark auf den Wald aus. Das Sturmtief „Friederike“ fegte 2018 auch über den Unterharz hinweg. In einer Schneise der Verwüstung blieb fast kein Baum stehen. Dürre und Borkenkäferbefall 2018/2019 führten zu dramatischen Waldschäden auf angrenzenden Flächen. Im Zuge der Wiederaufforstung müssen deshalb Voraussetzungen für stabilere und widerstandsfähigere Strukturen geschaffen werden. So kann eine hohe Baumartenvielfalt die Risiken minimieren.

Wiederkehrende Schäden

Die Forstleute reagieren auf den ebenen Flächen des Forstorts Hänichen bereits seit 1980 mit einer Umstellung der Baumartenzusammensetzung. Lange Zeit war hier Ackerbau betrieben worden. Im 19. und 20. Jh. erfolgten dann großflächige Aufforstungen mit der Fichte. Aufgrund der langen landwirtschaftlichen Nutzung ist der Boden jedoch verdichtet (Pflugsohlenverdichtung). Die Fichte kann mit ihrem flachen Wurzelsystem den Boden nur schwer durchbrechen. Stürme und Schädlingsbefall führten daher zu wiederkehrenden Waldschäden.

Schäden minimieren

Wo vorher Fichten in Monokultur wuchsen, soll ein Mischwald aus standortgerechten, vorrangig heimischen Baumarten begründet werden. Buchen werden zwischen übriggebliebene Fichten gepflanzt, weitere Laub- und Nadelbäume als Mischbaumarten beigefügt. Es gilt, einen Waldbestand zu begründen, der auch den Anforderungen in 100 Jahren gerecht werden kann.



Bestand (2019)

Um die teils noch unbekanntenen Risiken in Zeiten des Klimawandels zu minimieren, sollte der aufwachsende künftige Wald je nach Standort aus wenigstens fünf verschiedenen Baumarten aufgebaut sein. Auf den Abteilungen 276, 277 und 282 wächst bereits ein Mischwald. Die Bestände wurden zwischen 1978 und 2018 gepflanzt. Die Rotbuche nimmt flächenmäßig den größten Anteil ein.

Planung (2019/2020)

Der Waldumbau wird auf den Flächen 1 bis 3 fortgesetzt. Von unserem Standort aus sehen wir die Fläche 1.

Fläche 1

Am Wegesrand werden Esskastanien gepflanzt und einzeln vor Wildverbiss geschützt. Auf die Fläche kommen 2.700 Douglasien und 300 Fichten. Die in Nordamerika heimische Douglasie ist sturm- und dürresistenter als die Fichte, die im Unterharz auch nicht heimisch ist. Erst ab 1800 war diese schnellwachsende Nadelbaumart hier großflächig angepflanzt worden.

Fläche 2

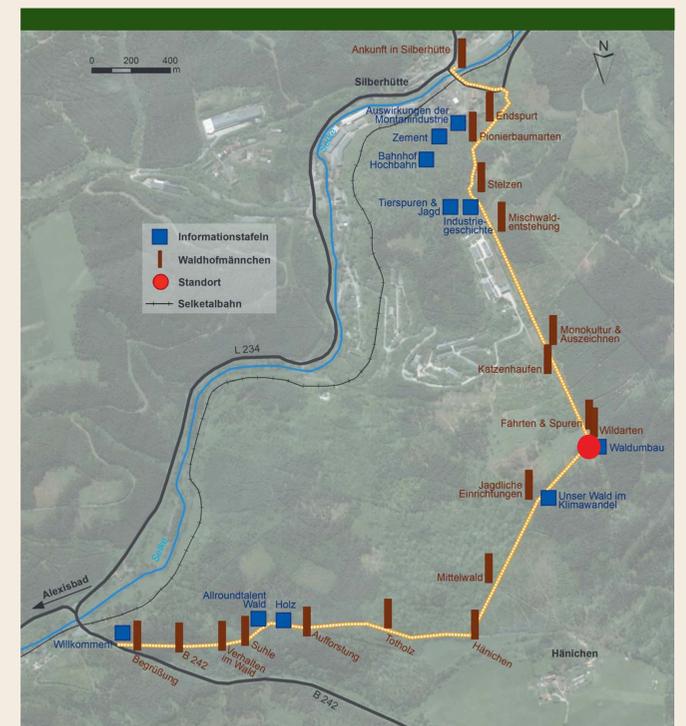
Auf Fläche 2 sollen 1.300 Lärchen und 100 Fichten gepflanzt werden. Die Lärche ist eigentlich nur im Hochgebirge verbreitet. Angepflanzt wird sie im Harz wegen ihrer Standfestigkeit und ihres wertvollen Holzes. Dieses ist sehr hart und witterungsbeständig. Als Randbepflanzung dienen Wildobstarten.

Fläche 3

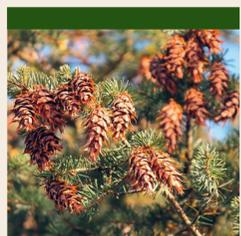
Hier erfolgen Pflanzungen von 7.200 Traubeneichen, 700 Fichten und 40 Elsbeeren. Wildkirsche, Wildapfel und Wildbirne werden an den Flächenrändern das Waldbild ergänzen. Die Urformen unserer beliebten Obstbäume dienen vielen Tierarten als Lebensraum und Nahrungsquelle.



Auf der Suche nach Oma und Opa entdeckt Konrad seine Freundin Josephine. Dort, wo der Sturm die alten Fichten umgeworfen hat, pflanzt sie kleine Laubbäume. „Ich habe Oma und Opa verloren! Kannst du mir helfen sie wiederzufinden?“, fragt Konrad. „Aber sicher!“, antwortet Josephine. „Lass mich nur noch das letzte Bäumchen pflanzen, damit es nicht vertrocknet.“



Text: Michelle Müller, Dr. Klaus George & Jörg-Peter Kaschmer • Abteilungskarte: Landesforstbetrieb Sachsen-Anhalt • Fotos: Pixabay/Krystianwin (Lärche), Pixabay/manfredrichter (Douglasie), Sorbus torminalis Weinsberg 20070929 5" von Rosenzweig - Eigenes Werk (own picture). Lizenziert unter CC BY-SA 3.0 über Wikimedia Commons (Elsbeere), sonst Dr. Klaus George • Illustration: Ines Alig-Petsch, Schwenda • Gestaltung: design office - Agentur für Kommunikation GmbH • Druck: Hering Gravuren und Werbetechnik • Karte: Regionalverband Harz; Hinergrundkarte: Source: Esri, DigitalGlobe, GeoEye, Earthstar Geographics, CNES/Airbus DS, USDA, USGS, AeroGRID, IGN, and the GIS User Community. © Regionalverband Harz e. V. Quedlinburg 2019. Alle Rechte vorbehalten.



Douglasie
Pseudotsuga menziesii



Europäische Lärche
Larix decidua



Traubeneiche
Quercus petraea



Gemeine Fichte
Picea abies



Wildapfel
Malus sylvestris



Birke
Betula pendula



Elsbeere
Sorbus torminalis



Rotbuche
Fagus sylvatica